

der Schulter, auf und ab. Ein anderer Soldat ging eben mit einem Korb voll Kartoffeln über den großen Hof, der hell in der Sonne lag. Die Fenster der Kaserne standen offen; aus dem Küchenfenster schaute hie und da ein braunes Soldatengesicht. Eine Schar zog heim, staubig und braun und den Schweiß im Gesicht. Von da drüben hörte man aus der Ferne Trommeln und Trompetensignale; eine Abteilung exerzierte noch in der Sonnenhitze.

Der Wachposten aber sah schon ein paar Minuten einem alten, ganz weißhaarigen Landpfarrer zu, der anscheinend müde und mit staubigen Stiefeln an einem Stode daherhinkte und die Kaserne von allen Seiten umschritt und genau musterte. Fenster für Fenster betrachtete er mit sehnsüchtigem Blick, lange schaute er in den Garten und blieb zuletzt vor dem Tore stehen und schaute hinein in den Hof. Ein Soldat rieb das schwitzende Offizierspferd trocken. „Darf ich mich vielleicht ein wenig da drinnen umsehen?“ fragte der Pfarrer demütig. Der Soldat nickte. Der alte Mann ging über den Hof und schaute an den Wänden empor, wo an den offenen Fenstern Soldaten standen und ihre Waffen putzten. Einer blickte aus dem offenen Küchenfenster, eine geschälte Kartoffel in der Hand, und grüßte den Pfarrer.

„Es ist wie sonst und doch alles anders, ganz anders!“ sagte der alte Mann, nahm den Hut ab und trocknete die nassen Haare. „Ganz anders als damals, wie ich hier war und noch ein junger Mensch.“ — „Sie haben auch hier gedient? Aber das ist doch gar nicht möglich!“ sagte der Blaue. — „Nein, nein, gedient nicht. Nicht als Soldat, als Mönch war ich einmal da. Damals, wie das alles noch Kloster war und nicht Kaserne. Darf ich da ein wenig hinein? Ich möchte es gar zu gern sehen. Bin ich doch eigens deshalb den weiten Weg gegangen.“ Er trat in die Küche. „So also sieht sie jetzt aus, unsere Klosterküche!“ sagte er und betrachtete die Soldaten, die vor dem Kochherd standen, wo früher der Klosterkoch gestanden war. Kopfschüttelnd ging er draußen durch die Gänge an den Mannschaftszimmern vorbei; die Bilder der Äbte, die hier der Reihe nach gehangen hatten, waren fort. Türen standen offen; er schaute hinein in die Zellen; wo früher die Mönche lasen und beteten, da waren jetzt die Mannschaftsbetten; dort stand ein Helm oder ein paar Stiefel, wo früher vielleicht fromme Bücher gelegen hatten, und alles roch nach Tabak statt nach Weihrauch. Langsam ging er wieder hinab in die Küche. Man brachte ihm einen Stuhl.